ERLENBACH SCHULE

Schulweg

Ausgabe 31
September 2023

Editorial

Im September 2021 habe ich an dieser Stelle über den verregneten Sommer geklagt. Die Temperaturen waren tief, das Wetter herbstlich und das Sommergefühl blieb aus. Dieses Jahr sah das plötzlich ganz anders aus. 34 Grad am Schatten waren keine Seltenheit und der Schweiss lief uns allen in Strömen.

Auch der erste Schultag blieb nicht von dieser Hitze verschont. Bei einem sonnigen Tag und 34 Grad starteten die neuen ErstklässlerInnen und KindergärtnerInnen in ihr neues Abenteuer. All die strahlenden Gesichter übertrafen aber den Sonnenschein bei Weitem.

Der erste Tag als KindergärtnerIn und als SchülerIn ist ein Tag, der vielen in Erinnerung bleibt. Das erste Mal den Kindergartenbändel anziehen, das erste Mal den Znüni in den Thek packen, das erste Mal gespannt an den Lippen der Lehrperson hängen und in die neue Welt eintauchen. Eine unendlich wertvolle Erinnerung, die zum Glück auch nicht durch brütend heisse Temperaturen geschmälert wird.

Wenn man sieht, was die Kinder an der Schule Erlenbach im Schulalltag alles erleben dürfen, so kann man die Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt verstehen. Tauchen Sie in diesem Schulweg ein in unsere Welt – ein Ausflug ins Kunstmuseum, Englischunterricht, ein spannendes Schachprojekt, ein Sommerfest und vieles mehr.

Linda Wullschleger,
Redaktion und Klassenlehrerin

Unsere Schulevaluation, ein weiterer Meilenstein

Mit grosser Freude möchten wir Ihnen von einem kürzlichen Meilenstein unserer Schule berichten. In diesem Schuljahr haben wir an der umfassenden Schulevaluation der kantonalen Fachstelle für Schulbeurteilung teilgenommen und sind stolz darauf, überwiegend sehr positive Ergebnisse erzielt zu haben. Vor allem in den Evaluationsbereichen Schulgemeinschaft, Unterrichtsgestaltung, Individuelle Förderung, Digitalisierung im Unterricht, Schul- und Unterrichtsentwicklung und Förderung überfachliche Fähigkeiten konnten wir erweiterte Kompetenzen ausweisen.

Die Schulevaluation war und ist ein wichtiger Prozess, der es uns ermöglicht, unsere Stärken und Schwächen zu identifizieren, unser Potenzial zu erkennen und uns zielgerichtet weiterzuentwickeln. Dabei haben wir anhand quantitativer und qualitativer Umfragen eng mit unseren Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Elternratsvorstand und den Lehrpersonen zusammengearbeitet, um ein umfassendes Bild unserer Schule zu erhalten.

Die Ergebnisse und Anregungen haben wir mit Sorgfalt aufgenommen und werden sie an unserem nächsten Schulentwicklungstag im September 2023 in unser Schulprogramm integrieren. Zwei Bereiche, welche wir mit Sicherheit in den nächsten Jahren gezielt angehen werden, sind:

- Unsere gemeinsamen Beurteilungsstandards an der Schule zu überarbeiten und zu aktualisieren.
- Ein Qualitätskonzept zu erstellen, welches die Steuerung der pädagogischen Schulentwicklung klarer abbildet.

Den vollständigen Bericht zur Schulevaluation finden Sie auf unserer Homepage
www.schule-erlenbach.ch.
Gerne laden wir Sie herzlich ein, mehr über unsere Ergebnisse zu erfahren.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bedanken, die an diesem Projekt teilgenommen haben. Ihre wertvollen und konstruktiven Rückmeldungen und Erfahrungen zeigen uns Ihr Interesse und Wohlwollen gegenüber der Schule und Ihre Bereitschaft, einen wichtigen Beitrag zu deren Weiterentwicklung zu leisten.

Ebenso möchten wir unseren Lehrpersonen ein grosses Dankeschön aussprechen. Ihr Einsatz und ihr Enthusiasmus waren und sind für unsere Schule essenziell. Das Team hat mit viel Herzblut und Professionalität am Evaluationsprozess teilgenommen und setzt sich täglich für das Wohl und die Zukunft unserer Kinder ein.

Adam Perry, Johannes Siegling
und Tabea Giger

Kindergarten auf dem Bauernhof

Im letzten Quintal vor den Sommerferien befassten wir uns im Kindergarten Lerchenberg 1 mit dem Thema «Bauernhof». Wir sind mit allen Sinnen ins Thema eingetaucht, haben die Tiere und Maschinen des Bauernhofs kennengelernt. Zum Abschluss sind wir auf unserer Kindergartenreise auf den Bauernhof Wynegg in die Stadt Zürich gereist. Eine kleine Oase mitten in der Stadt, ganz nahe vom Hegibachplatz. Eine Mitarbeiterin des Hofs hat uns herzlich empfangen und wir durften es uns bereits zu Beginn unter einem grossen Apfelbaum gemütlich machen. Die Grashalme und das Stroh pieksen, der Duft vom Miststock zieht vorbei und die Hühner gackern, wir sind definitiv auf einem Bauernhof angekommen.

Die erste Station auf dem Hof führte uns vorbei an diversen Wiesenpflanzen, wie auch den Brennnesseln, welche bereits zu einer prägenden Erfahrung führten. Den Schmerz konnten wir zum Glück schnell vergessen, als wir den Ponys beim Frühstücken zuschauten. Das Gedränge um die beste Futterstelle und das frische Heu unter den Ponys beobachteten die Kinder genau. Neben dem Auslaufstall konnten wir uns in einen Kreis in die Wiese setzen. Dort beschnupperten wir Heu und Stroh und stellten die Unterschiede fest. In Riechbechern durften wir diverse Gartenkräuter erraten, einige erkannten die Kinder blitzschnell. Ein weiterer Hofmitarbeiter war gerade dabei, die Wiese zu mähen, um uns frisches Gras für das Füttern der Wollschweine für uns vorzubereiten. Immer zu zweit durften die Kinder einen ganzen Eimer mit frisch geschnittenem Gras befüllen.

Vollgepackt stampften wir über die Wiese zu den Schweinen. Zum Erstaunen aller Kinder waren die Schweine nicht rosa, sondern schwarz und eher borstig. Die jungen Ferkel wie auch den Eber durften wir separat von den Weibchen füttern, so dass alle genügend Futter bekamen. Ein grosses Getümmel und Gequietsche ging los, sobald das Futter über den Zaun geworfen wurde. Nicht nur bei den Schweinen, sondern auch bei den Kindern, vor lauter Freude, die Wollschweine beim Fressen zu beobachten. Die Schweine hatten Kohldampf, aber auch die Kinder freuten sich nun auf den Znüni. Am Teich entdeckten wir noch Frösche, die unsere Ankunft mit Quaken feierten.

Weiter ging unsere Erkundungstour in Richtung Hühnergehege, vorbei an einem Hasenstall. Leider hatten bereits alle Hühner ihre Eier gelegt, so dass wir keine Henne beim Legen beobachten konnten. Wir durften zu den Hühnern ins Gehege rein und alle von Hand füttern. Wildes Picken und Gackern entwickelte sich schnell. Die Hühner freuten sich über die Fütterung, wie auch die Kinder, den Tieren so nahe zu kommen.

Durch diesen Workshop war es uns möglich, nebst dem Erlernten im Kindergarten, noch tiefer ins Thema einzutauchen und uns mit den Gewohnheiten der Tiere vertraut zu machen. Somit konnten sie bleibende Primärerfahrungen sammeln. Die Reise auf den Bauernhof hat sich definitiv gelohnt und der Abschluss des Kindergartenjahres wird uns bestimmt allen in schöner Erinnerung bleiben.

Fabienne Bertschinger

Neu an der Schule

Mein Name ist **Fabienne Greber** und ich bin nicht ganz neu an der Schule Erlenbach. Im Schuljahr 22/23 unterrichtete ich, in einem kleineren Pensum und teilweise auch als Vikarin, bereits das ganze Jahr über an verschiedenen Klassen. So sind mir einige Gesichter bereits sehr bekannt. :-)

Nach den Sommerferien werde ich nun in einem grösseren Pensum als TTG-Lehrperson arbeiten. Auf diese neue Aufgabe freue ich mich sehr.

Ich selbst bin in Uerikon bei Stäfa aufgewachsen, wohne aber mittlerweile in Wald ZH. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie, meinen Tieren oder mit Freunden. Die Meisten kennen mich bereits als absolute Tierliebhaberin. So bin ich stolze Besitzerin von drei sehr verschmusten Katzen und zwei ganz tollen Islandpferden. Mit meinen Pferden nehme ich aktiv an Turnieren teil, sowohl national als auch international. Auch wenn es ein sehr zeitaufwändiges und teures Hobby ist, gibt es mir wahnsinnig viel zurück.

Ausserdem lese, koche und male ich sehr gerne und liebe es, kreativ sein zu können.

Mein Name ist **Sophie Hauser**. Aufgewachsen bin ich in Küsnacht und Meilen, Seegemeinden wie Erlenbach.

Ich unterrichte seit 2019 in verschiedenen Pensen. Während des Studiums zur Primarlehrerin begann ich bereits zu unterrichten und bin seit Februar 2023, als Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache, an der Schule Erlenbach.

Die Beziehung zu den Kindern ist für mich zentral und gibt mir Freude. Ich suche und schätze den Austausch im Lehrerkollegium und lege einen hohen Wert auf eine positive und aufbauende Atmosphäre.

Ich wohne mit meinem Mann und unserer bald 7-jährigen Tochter in Meilen. In der Freizeit sind wir oft im Garten mit verschiedensten Gemüsesorten, in den Bergen, am Wasser, im Wald oder mit Freunden anzutreffen. Wir ermöglichen unserer Tochter, wie auch anderen Kindern, den Kontakt zum Kreislauf der Natur und das Erleben selber etwas anzubauen, zu pflegen, zu ernten - und natürlich zu essen.

Nun freue ich mich sehr darauf, mit der 3. Klasse von Susanne Bär, sowie den Kindern der 2. Klasse von Eirini Berg und natürlich den DaZ Kindern ins neue Schuljahr zu starten.

Lauter Geschichten

Endlich war es so weit: Wir reisten ans Meer! Mit Sack und Pack ging es los und schon bald sahen wir die ersten Wellen. Mit einem Floss fuhren wir zu einer kleinen Insel. Am Strand standen Häuser, Palmen und Liegestühle. Wir sprangen ins Wasser, schwammen und tauchten. Dabei begegneten uns diverse Tiere wie Seepferdchen, Schildkröten, Fische und Delfine. Als wir danach am Strand entlangliefen, entdeckte ein Kind eine Schatzkarte und wir machten uns natürlich sofort auf die Suche. Wir schlichen uns an Piraten vorbei, kämpften gegen das Einsinken im Treibsand und trafen musizierende Inselbewohnerinnen und -bewohner. Der erfolgreiche Fund des Schatzes wurde ausgiebig gefeiert – und das alles in zwei Lektionen in der Turnhalle.

Auslöser für die Reise war das Deutschthema «lauter Geschichten». Wir hörten, erfanden, erzählten, lasen und schrieben Geschichten. Aber der Schulalltag besteht ja nicht nur aus rechnen, lesen und schreiben. Geschichten kann man auch musikalisch, pantomimisch oder bildnerisch erzählen und das jeweils erst noch ohne Worte.

Dass die musischen Fächer nicht vernachlässigt, sondern gestärkt werden müssen, ist der Schule bewusst. Deshalb widmet sich auch eine Gruppe aus Lehrpersonen im Rahmen des Qualitätsmanagements der Schule Erlenbach der Weiterentwicklung der Fachbereiche Gestalten, Musik und Sport. Wir sind überzeugt, dass eine ganzheitliche Förderung der Kinder entscheidend für ihre Entwicklung ist.

So rundeten wir das Thema mit einem Ausflug ins Kunsthaus Zürich ab und dieses Mal reisten wir mit einem «echten» Zug. Wir nahmen an einem Workshop mit dem Titel «Farbgeschichten» teil. Bereits vor der offiziellen Öffnungszeit durften wir ins Gebäude und genossen, dass wir die einzigen Besucherinnen und Besucher waren. Eigentlich ideal für eine Schatzsuche - das wäre jedoch schon wieder eine eigene Geschichte….

Zuerst schauten wir uns ein etwa 500-jähriges Bild an. Die Museumspädagogin Frau Kraft leitete die Kinder zum genauen Betrachten an und führte nachher die Diskussion über Farben, Personen und Gegenstände auf dem Bild. Die Fragen nach der Geschichte, die das Bild erzählt oder wie der Titel heissen könnte, führte zu vielen verblüffenden Antworten und Erklärungen.

Auf dem Weg zum zweiten Bild kamen wir an diversen Werken vorbei, die zu Fragen anregten und die uns kompetent beantwortet wurden. Dabei gab Frau Kraft den Kindern so viel Hilfestellung wie nötig, damit sie die Antwort selbst herausfinden konnten.

Als Gegenpol zum ersten Bild betrachteten wir noch das Werk «Schwarzer Fleck» von Wassily Kandinsky. Mit Hilfe von «Fernrohren» machten wir einen Spaziergang durchs Bild. Dabei wurden Farben und Formen genau inspiziert. Jedes Kind suchte eine Stelle im Bild, die ihm besonders gut gefiel und eine, die etwas unheimlich war. Diese stellten wir uns gegenseitig vor.

Zum Schluss konnten die Kinder noch selbst aktiv werden: Eifrig wurden Farben gemischt und eine Geschichte mit Farben und Formen erzählt.

Das Bilt mit di Superheldin hab ich schbanend gefunden.

alles var schön und mein liblings künstlär var Kandinsky

Ich fand ess toll als wir aleine farben gemisht haben.

ich wuste nicht das es 400 Bilder gib in einem Haus mir Haz gefalen. Super!

Es Hat mier Schpas gemacht im chunst Haus. es Hat schöne Bilder gehapt.

es war kul und die Bilder waren gros und haten fast immer gold.

Ich fand es supper im Kunsthaus.

Ich habe es genosen.

Vielleicht haben wir Sie «gluschtig» gemacht, selbst wieder einmal ins Kunsthaus zu gehen und sich mit Bilder-Geschichten auseinander zu setzen? Viel Vergnügen!

Klasse 1A
Elsbeth Ott, Klassenlehrerin

Neu an der Schule

Mein Name ist **Miriam Hitz** und ich freue mich sehr, mich als neue Lehrperson der 1. Klasse vorzustellen. Mit meinen acht Jahren Erfahrung als Lehrerin habe ich bereits viele spannende und wertvolle Erfahrungen sammeln können. In der Unterstufe habe ich meinen Traumberuf gefunden.

Ich bin eine kreative und begeisterungsfähige Lehrperson, die es liebt, den Unterricht lebendig und abwechslungsreich zu gestalten. Mir ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler Freude am Lernen haben und ihre Neugierde gefördert wird.
Neben meiner Leidenschaft für das Unterrichten bin ich gerne in der Natur unterwegs und genieße die Schönheit unserer Wälder. Als Ausgleich zum Schulalltag verbringe ich viel Zeit in meinem Schrebergarten, wo ich mich um meine Pflanzen kümmere. Hier finde ich Ruhe und Erholung.

Ich freue mich sehr darauf, Sie und Ihre Kinder kennenzulernen. Gemeinsam werden wir eine aufregende und lehrreiche Zeit in der 1. Klasse verbringen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Mein Name ist **Nicola Jörg** und ich bin in Kilchberg aufgewachsen.

Voller Vorfreude und Motivation starte ich als Primarlehrperson an der Schule Erlenbach. Mindestens genau so gross wie meine Vorfreude ist auch meine Neugier, neue spannende Persönlichkeiten kennenzulernen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der 5. Klasse und viele schöne Erlebnisse an der Schule.

Bereits in jungen Jahren begeisterte mich der Lehrerberuf und ich bin sehr erfreut, nun in Erlenbach Schule zu geben. Wenn ich nicht im Klassenzimmer unterrichte, verbringe ich meine Freizeit gerne in der Natur. Überdies ist das Reisen meine grosse Leidenschaft und ich sehe es als wertvoll an, neue Orte zu entdecken.

Neben meiner rücksichtsvollen und empathischen Art liegt es mir am Herzen, anderen gegenüber Respekt und Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Nun freue ich mich auf die kommende Zeit in der Schule Erlenbach!

Sporttag 2023

Am 23. Mai um 8 Uhr begann dieses coole Projekt: der Sporttag. Um die 400 Kinder, aufgeteilt auf 36 Gruppen mit jeweils 9 bis 10 Kinder.
Wer wird gewinnen?

Wer diese supercoole Veranstaltung möglich gemacht hat, das sind Frau Hoffmann und Frau Früh, das Hauswartungsteam, die Lehrpersonen und einige Helfer.

Die Posten waren Rasen Ski, Korbwurf, Dreibeinlauf, Ball über die Schnur, Stafette, Seilspringen, Puzzle, Spinnennetz und Minifussball. Man konnte pro Posten Punkte sammeln und die Gruppe mit den meisten Punkten gewann am Ende des Tages.

Beim Dreibeinlauf geht es um ein Spiel, bei dem zwei Personen an einem Bein zusammengebunden sind und eine Strecke laufen müssen.

Ball über die Schnur ist wie Beachvolleyball.

Spinnennetz ist Memory, aber man befestigt die Paare an dem Netz des Fussballtors.

Bei Minifussball geht es darum, einen Ball durch zwei nebeneinandergelegte Eierkartons schiessen.

Am Nachmittag gab es Fussball. Immer zehn Kinder von einer Klasse gegen 10 Kinder einer anderen Klasse.

Danach traten die Lehrer gegen Schüler im Rasen Ski an. Was ziemlich lustig wurde.
Dann kam die Rangverkündigung. Die drei besten Teams bekamen einen Preis.
Nach dem war die Schule aus.

Text und Fotos von Jonas Lee, 5b.

Neu an der Schule

Ich komme ursprünglich aus Bayern und bin in der Nähe des bayerischen Waldes aufgewachsen. Schon früh wurde mir klar, dass ich später mal einen Beruf im sozialen Bereich haben möchte, der es mir ermöglicht, Menschen auf irgendeine Art und Weise zu helfen.
Da Sprache notwendig ist, um unsere Bedürfnisse und Wünsche äussern zu können und Kommunikation allgemein eine grosse Rolle im täglichen Leben spielt, entschied ich mich, die Ausbildung zur Logopädin zu machen. Nach meiner Ausbildung war ich zunächst als freiberufliche Logopädin in Deutschland tätig. Dort konnte ich viele Erfahrungen sammeln und auch Einblicke in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Logopädie gewinnen. Nach einem 2.5-jährigen USA-Aufenthalt als Au-Pair bin ich vor 3 Jahren in die wunderschöne Schweiz gezogen.
Dies ermöglicht es mir, ausschliesslich mit Kindern arbeiten zu können, welches der Bereich ist, der mir am meisten zusagt. In den letzten 3 Jahren habe ich an einer Primarschule in Dietikon gearbeitet und freue mich sehr auf die neue Herausforderung in Erlenbach.

In meiner Freizeit bin ich gerne in den Bergen und geniesse es, neue Orte mit dem Camper in der Natur zu entdecken.

Janett Taubenhansl

Grüezi!

Ich komme von München in die Schweiz. Mein Vater hat als junger Mann in Basel Architektur studiert. In den letzten Jahren war ich immer wieder im Vikariat in Zug und am Zürichsee sowie als Dozentin für Logopädie an der FHNW in Basel tätig. Seit einem Jahr sind auch mein Neffe und seine Freundin als Architekt:innen in Zürich und bekommen bald ihren ersten «Schweizer» Nachwuchs. Meine Familie liebt die Schweiz!

Als Logopädin und Lese-Rechtschreibtherapeutin bringe ich sehr viel Berufserfahrung mit an die Schule Erlenbach und hoffe sehr auf eine aufgeschlossene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, dem sonderpädagogischen Team, der Schulleitung und Schulpflege sowie den Eltern zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

In meiner Freizeit erhole ich mich lesend und tanzend. Zudem bin ich eine passionierte Schwimmerin und den Zürichsee vor der Haustür zu haben, ist wunderbar!

Ich freue mich sehr hier zu sein!

Marion Jaeger

Anti-Rassismus-Projekt

Alltagsrassismus kommt sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern häufig vor. Oft unbewusst, häufig ungewollt entstehen dennoch Verletzungen bei den Betroffenen. Wenn dann sogar gezielter Rassismus dazukommt, wird es schlimm.

Bevor wir unsere PrimarschülerInnen in die nächsten Schulen entlassen, möchten wir das Bewusstsein für antirassistisches Verhalten schärfen – nicht nur für die richtige Ausdrucksweise und für grundsätzlichen Respekt gegenüber allen Mitmenschen, sondern auch dafür, Augen und Ohren offen zu halten und eine Sensibilität zu entwickeln für Situationen, in denen etwas getan werden muss.

In diesem Jahr habe ich mich entschieden, eingezieltes «Anti-Rassismus-Projekt» in meiner sechsten Klasse durchzuführen. Die Thematik ist sehr weit, die Probleme sind vielfältig und erstaunlicherweise existieren fast keine Lehrmittel für diese Stufe. Natürlich kann in dem Rahmen eines Schulprojekts nur ein kleiner Teil der Problematik angesprochen werden und so habe ich mich auf diese Fragen beschränkt:

- Was ist Rassismus, woher kommt er? Was bedeutet Alltagsrassismus?
  In einer Einführung haben die Kinder einige Fachbegriffe zum Thema kennengelernt wie z.B. Othering, Ally, Rasse, BIPoC….

- Rassistische oder diskriminierende Sprache: Welche Begriffe sollte man nicht mehr benutzen? Und warum nicht?

- Worauf achte ich, wenn ich mit oder über BIPoC spreche?

- Wie gelingt es mir, andere auf rassistische Verhaltensweisen hinzuweisen, ohne dass die Situation für alle unangenehm wird?

  Gerade dieser Punkt ist schwierig, auch für uns Erwachsene. Nicht selten fällt die angesprochene Person sofort in einen Verteidigungsmodus, -es war nur ein Spass, ich meine es nicht böse etc.

An Beispielen haben wir geübt, wie man besser reagiert: sich entschuldigen. Ausserdem haben wir uns auf das Wort „problematisch“ geeinigt, um diplomatisch auf Diskriminierungen hinzuweisen.

Die Kinder haben über eigene Rassismuserfahrungen berichtet, anschliessend haben wir kleine Filme mit unterschiedlichen Rassismus-Situationen angesehen und darüber gesprochen.

Aus meiner eigenen Erfahrung weiss ich, dass die intensive Beschäftigung mit diesem Thema stark sensibilisiert. Daher hat es mich sehr gefreut zu sehen, mit welchem Interesse und mit welcher Ernsthaftigkeit die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler sich dieser Thematik angenommen haben. Die Kinder haben viel Empathie gezeigt und eine Offenheit für neue Verhaltens- und Ausdrucksweisen. Ich hoffe, dass diese Sensibilität auch in den neuen Schulen erhalten bleibt!

Anja Fels

Neu an der Schule

Mein Name ist **Daria Lott** und ich werde nach den Sommerferien an der Schule Erlenbach unterrichten. 1999 bin ich in Stäfa geboren und auch dort aufgewachsen, mittlerweile hat es mich nun aber nach Zürich gezogen.

Nach meiner Schulzeit habe ich eine Lehre als Köchin absolviert, gemeinsam mit der BMS. Mein Interesse für eine pädagogischen Ausbildung kam schon während der Ausbildung und deshalb stand für mich mein Weg an der PH in Zürich schnell fest, auch wenn ich heute noch immer sehr gerne in der Küche stehe.

Meine Freizeit gestalte ich sehr aktiv. Seit vielen Jahren bin ich bei der Pfadi dabei und konnte da viele wertvolle Erfahrungen sammeln. In den Bergen bin ich ebenfalls sehr gerne, egal ob im Sommer oder im Winter.

Mit grosser Vorfreude und Motivation schaue ich gespannt auf das Schuljahr 2023/2024.

Mein Name ist **Fabienne Koller** und ich befinde mich in meinem letzten Studienjahr an der PH Zürich. Diesen Frühling hatte ich bereits das Privileg, einen Teil meiner berufspraktischen Ausbildung in der Schule Erlenbach zu absolvieren. Während diesen sieben Wochen konnte ich grossartige Erfahrungen in der Klasse 6b sammeln und beschloss deshalb, in der Schule Erlenbach zu bleiben. Zusammen mit Rebecca Brütsch und Nathalie Aeschlimann werde ich die Klasse 5b nach den Sommerferien übernehmen.

Meine zukünftigen Schülerinnen und Schüler erwartet eine herzliche, optimistische und humorvolle Lehrperson, die auf ein gutes Lernklima setzt. Die Arbeit mit Kindern bereitet mir grosse Freude und ich freue mich auf eine lehrreiche sowie spannende Zeit mit der Klasse.

Neben der Schule und der PH Zürich bin ich gerne in der Natur. Durch meine langjährige Mitgliedschaft im Küsnachter Schwimmverein, bin ich bis heute im Sommer stets im See anzutreffen. Ebenfalls spaziere ich sehr gerne im Wald bei mir in Gockhausen oder spiele mit meiner Baseballmannschaft zusammen auf dem Feld. Falls es dann doch etwas zu kalt für den See wird, wechsle ich im Winter auf die Ski und fahre am Wochenende die eine oder andere Piste im wunderschönen Laax hinunter. Abgesehen von den ganzen sportlichen Aktivitäten bin ich ein absoluter Bücherwurm.

Auf die Zeit an der Primarschule Erlenbach freue ich mich.

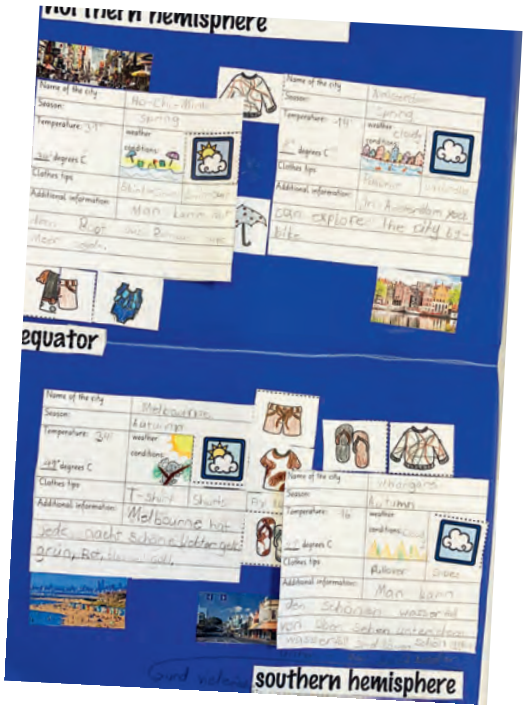
Englisch im Teamteaching mit der schulischen Heilpädagogin

Die englische Sprache ist in unserer Gesellschaft sehr präsent. Deshalb ist der Englischunterricht in der Primarschule fest verankert und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. In der 3. Klasse beginnen die Schülerinnen und Schüler mit dem Englischunterricht. Dabei gibt es einige, welche Englisch als Muttersprache sprechen. Andere wiederum haben vielfältige Erfahrungen mit Englisch gesammelt. In der Klasse 3B gibt es viele Kinder, welche wenig oder keine Erfahrungen in dieser Sprache gemacht haben. Den Englischunterricht bieten wir inhaltsorientiert, alltagsspezifisch und lebenspraktisch an. – Ein spielerisches Heranführen ist am Anfang sehr wichtig.

Wir haben uns entschieden, mittwochs eine Doppelstunde Englisch zu unterrichten. Dies ermöglicht, länger in die neue Sprache einzutauchen und auch einige Projekte zu verwirklichen. Wir bereiten die Lektionen gemeinsam vor. Das hat den Vorteil, dass jede von uns Inputs geben kann. Das gemeinsame Vorbereiten ermöglicht es ausserdem, dass jede jederzeit den Lead übernehmen und/oder beobachten kann, wenn die Kinder Hilfe benötigen.

Die Doppellektionen eignen sich auch, um in eine Geschichte einzutauchen und sie passend zum Thema der Unit aufzubereiten. «My cat likes to hide in boxes», an Halloween: «prepare a franken snack» und «Funny bones», im Advent «the wish tree», «Prepare a Lemonade», «We are going on a bear hunt», «Monkey puzzle», «Three little pigs» sind einige der Titel, die die Kinder im Laufe der dritten Klasse kennenlernen.

Passend zur Unit «trough the year» haben die Schülerinnen und Schüler ein Plakat erarbeitet mit je zwei Städten der Nord- und der Südhalbkugel. Sie durften dann wählen, welche Stadt sie mit dem Greenscreen als Wetterbericht präsentieren wollten. Daraus haben wir ein digitales Buch erstellt, bei dem der Wetterbericht angeklickt werden kann. Die Kinder lernen, selbständig zu arbeiten und werden dabei von zwei Lehrpersonen unterstützt. Auf diese Weise können die Schüler dort abgeholt werden, wo sie stehen.



Sabina Poggioli

Schachprojekt Klasse 6A

Als Frau Fels uns eines Morgens fragte, ob wir uns vielleicht für Schach interessierten, waren wir erstmal ein bisschen verwirrt. Als sie uns dann nachher aufklärte, dass sie ein Schachprojekt geplant hatte und dann einmal in der Woche eine Stunde Mathe ausfallen würde, sagten wir natürlich nicht nein. So war es also entschieden. Im neuen Quintal ging es los. In den ersten Tagen sahen wir uns die verschiedenen Spielfiguren und deren Eigenschaften an. Der grösste Teil der Klasse wusste aber eigentlich schon alles und so gingen wir über zum nächsten Schritt. Unterdessen hatte Frau Fels Schachhefte bestellt, in denen wir verschiedene Übungen lösen konnten, die uns beispielsweise zeigten, wie man am besten seinen Gegner Schach, oder sogar Matt setzt und vieles mehr. Und so ging eigentlich das richtige Schach los. Frau Fels lud einen Schachtrainer ein, der uns verschieden gute Züge zeigte. Diese waren zum Beispiel wichtig für eine gute Eröffnung oder Entwicklung.

Auch Frau Fels zeigte uns verschiedenste Schachzüge und auch kleine Minischachspiele und Rätsel, die es zu lösen galt. Eines dieser Minigames war Soloschach. Bei diesem Rätsel hat es bestimmte Figuren auf dem Feld, die allesamt geschlagen werden müssen, bis nur noch eine Figur übrigbleibt. In jedem Zug muss eine Figur geschlagen werden. Dabei dürfen die bestimmten Figuren auch nur so schlagen, wie sie es im wirklichen Spiel machen.

Dann erzählte uns Frau Fels von Simultanschach. Das ist eine lange Tischreihe mit mehreren Schachbrettern pro Tisch. Auf der einen Seite stehen die Spielerteams. Dann gibt es eine Person (Multispieler), der gleichzeitig all diese Spiele spielt und von Brett zu Brett geht, einen Zug spielt und dann weitergeht. Das Team am Brett hat dann lange Bedenkzeit und wenn der Multispieler wieder da ist, spielt es den Zug. Der Multi analysiert das Spiel blitzschnell und spielt einen Zug. Dann geht er weiter zur nächsten Partie. Und so geht es weiter, bis alle matt sind. Wir wollten das unbedingt machen und darum hiess es: Üben. Als das Event schliesslich immer näher rückte, wurden alle angespannt. Doch niemand hatte eine Chance gegen den Trainer, der uns vor ein paar Wochen noch unterrichtet hatte. Er setzte alle gnadenlos matt!

Das Schachprojekt neigte sich dem Ende zu und trotz der Niederlage gegen den Trainer hatte es viel Spass gemacht.

Marta, Klasse 6A

Das Schachprojekt war sehr sehr toll! Es war spannend, lustig und interessant. Der Schach Trainer war sehr nett und hat alles gut erklärt. Das Simultanschach war ebenfalls sehr spannend.
(Robin)

Das Schachprojekt war super! Wir alle machten in diesen wenigen Stunden einen grossen Schritt, was Schach angeht. Dieser Erfolg bewahrheitete sich, denn zum Abschluss kam ein Schachlehrer und obwohl alle schlussendlich Matt gesetzt wurden, hielten sich einige 2-er Gruppen noch lange im Rennen um das Patt oder sogar Matt gegen den Schachprofi.
(Levin)

Das Schachprojekt fanden alle aus der Klasse sehr toll. Mindestens einmal in der Woche spielten wir eine Stunde Schach. Auch als Hausaufgaben hatten wir den Auftrag, in unserem Schach Theorie-Heft zu arbeiten. Dank dem machten alle grosse Fortschritte und wurden immer besser. In den Pausen spielten auch viele Kinder immer auf ihrem I-Pad auf einer Schach-App gegeneinander oder gegen online Spieler/innen.
(Lorena)

Ich fand das Schachprojekt sehr spannend, weil ich mehr gelernt habe. Ich würde es mit der nächsten Klasse auch machen, aber noch mehr Lektionen und das Simultanschach nochmal durchführen. Beim Simultanschach würde ich kurze Pausen machen.
(Gabriel)

Es war ein sehr spannendes und tolles Erlebnis. Als Hausaufgaben hatten wir mehr Schach, dafür weniger Mathematik.
(Sophie)

Neu an der Schule

Von frühester Kindheit an hat mich die Persönlichkeitsentwicklung und die Arbeit mit Menschen fasziniert. Meine eigene Jugendzeit prägte meine Leidenschaft und den Wunsch, anderen in ihrer Entwicklung und auch bei Herausforderungen beizustehen. Nach meiner Tätigkeit in einer Institution, die sich auf die Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen spezialisiert hatte, wurde mir klar, dass ich mein Wissen im Bereich der psychischen Gesundheit des Menschen erweitern und in verschiedenen sozialen Bereichen arbeiten wollte. So begleitete ich Menschen in stationären und geschlossenen Settings, darunter auch Menschen mit Suchterkrankungen sowie in niederschwelligen Bereichen.

Ich absolvierte die Höhere Fachschule für Sozialpädagogik in Luzern und begleite seit über 20 Jahren Menschen jeden Alters, angefangen von der Kindheit bis ins hohe Alter. Meine Hauptziel- und Interessensgruppe sind jedoch Heranwachsende. In den letzten Jahren war ich als operative Leitung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Die Ausbildung zum Coach und Trainer weckte den Wunsch in mir, mein Wissen und meine Fähigkeiten im schulischen Kontext einzusetzen, um einen wertvollen Beitrag zu leisten.

Zusammen mit meinen wundervollen Kindern und unserer Hündin lebe ich am schönen Zürichsee. Wir sind eine sehr sportbegeisterte, naturverbundene, reisefreudige sowie abenteuerlustige Familie.

Ich freue mich außerordentlich darauf, ab Oktober meine Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin an der Schule Erlenbach aufzunehmen und gemeinsam mit dem Schulteam und den Schülern den Schulalltag zu bereichern.

Denise Brandenberger

Katharina Maria Sophia Lässer

Das Unterrichten, das Lehren und das Begleiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf ihrem schulischen Weg liegen mir im Blut. Schon als Kind wurde ich durch meinen Vater und meinen Grossvater inspiriert – mein Vater erlernte die Schauspielkunst und trat auf schweizerischen wie deutschen Bühnen auf, mein Grossvater arbeitete als Psychoanalytiker, Schriftsteller und Mittelschul-Lehrer.

Nach meinen Studien des Grundstudiums der Humanmedizin, der Deutschen Literatur- und Sprachwissenschaften, der Philosophie und Kunstgeschichte an den Universitäten in Zürich und San Francisco erwarb ich das Diplom des Höheren Lehramtes und arbeitete während über zehn Jahren an Langzeit- wie auch an Kurzzeit-Gymnasien. Darüber hinaus begleitete ich Kinder und Jugendliche mit Lernschwächen im Rahmen von Förder-Lektionen und erteilte Unterricht in Kamerun, Namibia und Nepal.

Ich lebe mit meiner Familie in Zürich am schönen Central-Platz, meine Tochter Anna studiert ‚Film-Making' und Regie. In meiner Freizeit liebe ich es zu schreiben, zu lesen, Sport zu treiben, zu kochen und zu reisen.

Meiner Aufgabe an der Primarschule Erlenbach blicke ich in grosser Vorfreude entgegen!

Neu an der Musikschule

Es ist mir eine grosse Freude, dass ich an der Musikschule Erlenbach Klavierstunden erteilen darf. Das Spektrum meiner Schülerschaft ist breit, reicht von jungen Anfängern bis zum erwachsenen Musikbegeisterten und ich freue mich über neu hinzukommende Schüler!

Ein langer Weg hat mich in die Schweiz geführt. Ich bin vor 48 Jahren in Warschau auf die Welt gekommen. Meinen Eltern gelang es durch den Fokus auf Kultur und Wissenschaft meine Kindheit von der düsteren kommunistischen Realität abzuschirmen. Ich lebte in einer Welt mit rationierten Lebensmitteln, aber erfüllt mit Musik, Tanz, Theater und Literatur. Ab dem siebten Lebensjahr besuchte ich die renommierte K. Szymanowski Musik-Primarschule und das Musik-Gymnasium in Warschau. Neben dem Klavierunterricht besuchte ich Fächer wie Gehörbildung, Harmonie, Rhythmik, Musikgeschichte, Musikliteratur, Blattspiel, Tanz, Kammermusik und Chor. Mehrere Stunden täglich am Klavier, öffentliche Konzerte, Wettbewerbe und Meisterkurse bestimmten meinen Alltag auch während den Ferien.

Nach der Matura setzte ich mein Studium an der F. Chopin Musikuniversität in Warschau fort, wo ich meinen Master in «Piano Performance und Pedagogy» erhielt. In der Zwischenzeit veränderte sich die Welt, der Eiserne Vorhang fiel. Ich entschied mich daher für ein Solistenstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, fortgesetzt an der Staatlichen Musik-Hochschule Graz, jeweils mit einem Konzertdiplom-Abschluss. Anschliessend folgte ein Kammermusik-Studium mit Konzertdiplom an der Zürcher Hochschule der Künste.

Seit über 20 Jahren lebe ich in der Schweiz. Ich bin verheiratet, meine Söhne besuchen das Gymnasium Rämibühl und zuhause ist fast immer jemand am Flügel. Ich unterrichte auch noch an den Gymnasien Rämibühl. Seit Jahren musiziere ich im Duo mit meiner Freundin und gelegentlich haben wir öffentliche Auftritte.

Die Musikschule im Turmgut hat mich vom ersten Moment an verzaubert, nicht nur wegen der herrlichen Lage. Es herrscht ein guter Geist im Haus. Meine Schüler fühlen sich hier auch sehr wohl. Kinder lassen sich für die Improvisation begeistern. Immer wieder entstehen eigene kleine Kompositionen. Ihre Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und ihre Begeisterung für den Klang, den sie mit eigener Berührung kreieren, erfüllen mich mit Glück. Ich gebe ihnen Raum, um alle Emotionen auszudrucken und die nötige dazugehörige Technik zu erwerben. Von meinen erwachsenen Erlenbacher Schülern bin ich tief beeindruckt. Sie zeigen nebst ihren anspruchsvollen Berufen oder auch im Pensionsalter die Spontanität, Offenheit und die nötige Disziplin, um etwas Neues zu lernen. Das inspiriert mich, meine eigenen Träume zu verwirklichen. So habe ich kürzlich angefangen, Tango zu tanzen.

Zum Abschluss ein Zitat von Jeremias Gotthelf:

«Träumt nur, liebe Leute,
aber ob dem Träumen
verträumt das Leben nicht,
sondern ob dem Träumen lernet Ringen
nach einem hohen, schönen Ziele,
nach der Vervollkommnung euer selbst!»

Eliza Meyer

Nachrichten aus der Schulpflege

Die Schulpflege in Erlenbach ist als eigenständige Kommission für den Kindergarten, die Primar- und Sekundarstufe sowie für die gemeindeeigene Kinderkrippe, die Musikschule und die Gemeinde- und Schulbibliothek zuständig und besteht aus 7 Mitgliedern. In jeder Ausgabe des «Schulweg» stellt sich ein Mitglied anhand von wenigen Interviewfragen kurz vor.

Mein Ressort in der Schulpflege
Meine Aufgaben als Schulpräsidentin sind sehr vielfältig und abwechslungsreich. Zum einen vertrete ich die Schule gegen aussen und bin – da Erlenbach eine Einheitsgemeinde ist – auch Mitglied im Gemeinderat mit dem entsprechenden Ressort Schule und Bildung. Zum anderen übernehme ich innerhalb der Schule Führungsaufgaben und bin für die Kommunikation zuständig. So habe ich beispielsweise den Vorsitz in den Schulpflegesitzungen, bespreche mich regelmässig mit den Schulleitungen und der Schulverwaltungsleitung und bin zusammen mit der Gesamtschulpflege für die behördliche Aufsicht und die strategische Weiterentwicklung der Schule zuständig.

Mein Lieblingsplatz in Erlenbach
Mein Lieblingsplatz ist mein Garten, dort fühle ich mich zuhause, dort sehe ich jeden Tag die kleinen Veränderungen, welche Wetter und Jahreszeiten mit sich bringen, dort kann ich Tiere beobachten oder dem Gezwitscher der Vögel zuhören (besonders die kecken Spatzen mag ich gerne). Mein Garten «erdet» mich, er relativiert Alltagsprobleme, lenkt den Fokus auf die Kraft und den Rhythmus der Natur, setzt andere Prioritäten. Mein Garten ist daher eine Quelle von Kraft und Freude (und natürlich auch etwas Arbeit :-)).

Mein Lieblingsfach in der Schule
Ich kann mich nicht erinnern, in der Primarschulzeit ein Lieblingsfach gehabt zu haben. Was ich aber weiss, ist, wie gerne ich darauf verzichtet hätte, am Samstagmorgen in die Schule gehen zu müssen, denn mein Mittelstufenlehrer wählte diesen viel zu häufig aus für unangekündigte Deutsch- oder Mathematikprüfungen. Noch heute höre ich ihn sagen: «Nämed ’s Rechnigsprüefigsheft füre.»

Im Gymi wurde Deutsch mein Lieblingsfach. Ich mochte das Abtauchen in die verschiedenen Zeiten, Kulturen und Welten, welche die Literatur anbot, ich mochte die Reichhaltigkeit und Präzision der deutschen Sprache, und ich mochte die humorvolle und positive Art meines «alten» Deutschlehrers (er war damals jünger, als ich es heute bin…).

Giger Tabea, Schulpräsidentin und Bildungsvorständin im Gemeinderat

«Von Kindern für Kinder»:
Erstes Sommerfest des Elternrats Erlenbach ein voller Erfolg

Am vorletzten Samstag vor den Sommerferien fand rund um die Allmendli-Wiese erstmals das Sommerfest der Primarschule Erlenbach statt. Organisiert wurde das Fest vom Elternrat und stand unter dem Motto «Von Kindern für Kinder». Nach einem verregneten Vortag hatte der Wettergott glücklicherweise rechtzeitig ein Einsehen: Bei Sonnenschein und warmen Temperaturen konnten die Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges Angebot an herzhaften Snacks, süßen Leckereien, Popcorn oder diversen Getränken geniessen.

Die verschiedenen Klassen hatten fleissig ihre Aktivitäten vorbereitet und Stände gestaltet, um den Gästen ein farbenfrohes und abwechslungsreiches Programm zu bieten. So konnte man sich beispielsweise beim Kinderschminken in fantasievolle Wesen verwandeln lassen oder sein Gleichgewicht auf der Slackline testen. Mutige wagten sich durch den Gruseltunnel, während andere ihrer kreativen Ader bei den Bastelaktivitäten freien Lauf lassen konnten. Beim Dosenwerfen und Sackhüpfen war Geschicklichkeit gefragt, Sportliche hatten ihren Spass beim Torwandschiessen oder Parcours, während kleine Schatzsucher Edelsteine sieben und Geduldige Wassertiere angeln konnten.

Um den Kindern einen Anreiz zu bieten, möglichst viele Stationen zu besuchen, erhielten sie eine Karte, mit der sie an den einzelnen Posten Stempel sammeln und am Ende des Tages ein kleines Geschenk in Empfang nehmen konnten.

Auch gab es einen Flohmarkt, bei dem die Kids stolz ihre Waren präsentieren konnten. So manches Schnäppchen wurde gemacht, Übriggebliebenes konnte am Schluss an die Brocki gespendet werden. Die «Lost & Found»-Projektgruppe nutzte die Gelegenheit, liegengebliebene Sachen auszulegen und einige Stücke wurden wiederentdeckt.

Ein Highlight war die Mitwirkung der Musikschule Erlenbach: Sowohl der Chor als auch die Schülerband «Rock the Moon» sorgten für die musikalische Unterhaltung und begeisterten mit tollen Songs und packenden Beats.

Gleichzeitig lud der Hort der Primarschule interessierte Familien zu einem Tag der Offenen Tür ein. Hier bestand die Möglichkeit, sich über das Betreuungsangebot des Schülerclubs zu informieren und mehr über die Tagesstrukturen zu erfahren.

Das erste Sommerfest der Primarschule Erlenbach war ein voller Erfolg. Dank des Engagements des Elternrats, der Unterstützung freiwilliger Eltern und der zahlreichen Mitwirkenden konnte allen ein unvergesslicher Tag geboten werden, der in Zukunft sicherlich einen festen Platz im Eventkalender finden wird.

Katharina Kinast, Fotos von Lizzie Davis

Neu an der Schule

Aufgewachsen im Emmental, und seit vielen Jahren wohnhaft in Bern, unterrichtete ich nach dem Studium an der PH Bern an verschiedenen Schulhäusern auf der Mittelstufe. Dieses Alter der Kinder, in welchem sich einerseits der Charakter und die eigene Meinung formt, sie andererseits noch sehr empfänglich für Spielerisches sind, finde ich spannend. Nebenbei arbeite ich als Kulturvermittlerin im Stapferhaus in Lenzburg und führe Kindergruppen durch die aktuelle Ausstellung.

Nun hat es mich nach Zürich gezogen, eine Stadt, in welcher ich mich bereits sehr wohl fühle und die kulturell so viel zu bieten hat.

Nebst dem Lindy Hop tanzen, verbringe ich meine Freizeit gerne in der Natur, bei Wanderungen in den Bergen oder dem Schwimmen im See und freue mich darauf, meinen neuen Arbeitsweg mit dem Velo fahren zu können.

Anne-Sophie Wüthrich

Neu an der Schule

Guten Tag miteinander

Mein Name ist **Yannik Aebi**, ich bin 27 Jahre alt und ich trete die Stelle als DaZ-Lehrperson hier an dieser Schule nach den Sommerferien an.

Kurz zu meinem Werdegang, ich habe ursprünglich eine Banklehre bei der ZKB absolviert, habe aber nachher die Branche gewechselt und in einer Kinderkrippe gearbeitet. Ich habe danach an der ZHAW sprachliche Integration studiert und schliesse das Studium im Sommer ab. Während des Studiums habe ich als Nanny bei einer Familie mit 4 Kindern gearbeitet.

In meiner Freizeit fahre ich gerne Snowboard und Skateboard, bin also bevorzugt draussen, ich lese aber auch viel und mag Filme und Serien.

Ich freue mich sehr darüber, an dieser Schule meine Deutsch als Zweitsprache-Lehrerlaufbahn beginnen zu dürfen und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, Ihren Kindern und allen Mitarbeitenden an der Schule Erlenbach.

Grüezi mitenand!

An der Pfnüselküste aufgewachsen, kannte ich Erlenbach bisher nur von der gegenüberliegenden Seite - Nun wohne ich etwas näher im Zürcher Kreis 7.

Ich freue mich sehr, teil der Schule Erlenbach zu sein. Ich werde eine vierte und eine fünfte Klasse als IF/ISR-Lehrperson unterstützen und fördern.

Meine Freizeit verbringe ich gerne draussen bei den Pferden oder beim Töpfern.

Yasmin Malli

Der Schulweg

Einblicke in den Alltag der Schule Erlenbach

Erscheint zweimal jährlich dem Dorfbott beigelegt

Kontakt: Linda Wullschleger
Verantwortlich für die Artikel sind jeweils die VerfasserInnen.